

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>
7. Jahrgang 2002 – ISSN 1431-4355
Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

Valentin Merkelbach

ÜBEN IN DER GRUNDSCHULE

In: Didaktik Deutsch. Jg. 7. H. 13. S. 104-
106.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.
– Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Valentin Merkelbach

ÜBEN IN DER GRUNDSCHULE

Wolf Dietrich (Hrsg.): Die Übung im Deutschunterricht der Primarstufe. 2 Bde., Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2002, € 39,80. Bd.1: Die Übung im Lernprozess: Grundlegung, Planung und Reflexion eines übungsbezogenen Unterrichts, 388 Seiten. Bd.2: Die Übung am didaktischen Ort: Unterrichtsmodelle. Methodenwerkstatt, 325 Seiten.

Wenn eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern, neben dem Herausgeber *Wolf Dietrich* sind das *Dieter Bradtke, Karl Frye, Brigitte Hoffmann, Barbara Kupisch, Gerhard Rabe und Mechthild Speichert*, ein so umfangreiches Projekt zum Thema „Die Übung im Deutschunterricht der Primarstufe“ durchführt und die Veröffentlichung der Ergebnisse fast zeitgleich mit dem Erscheinen der Aufsehen erregenden PISA-Studie erfolgt, fragt man sich, ob das bloßer Zufall war. Denn die Arbeit ist nichts weniger als eine präzise Antwort für die, die ernsthaft wissen wollen, wie wir aus der Qualitätsfalle herauskommen, in die das deutsche Schulsystem – wie lange schon? – geraten ist. Sie antwortet aber auch anschaulich und anregend denen, die jetzt gerne schon im Kindergarten den „Nürnberger Trichter“ ansetzen möchten und dazu noch alle Reformbemühungen der Grundschule als Spielerei und Kuschelpädagogik diffamieren.

- Was die PISA-Studie, auf die sich die AutorInnen im Vorwort berufen, am Beispiel der erfolgreicherer integrativen Schulsysteme anderer Länder zeigt, ist auch die Erfahrung der Gruppe aus ihrer Arbeit in der integrierten Primarstufe: Chancen-Gerechtigkeit und Leistung, die Kampfbegriffe bildungspolitischer Auseinandersetzung bei uns, sind keine Gegensätze.
- Garant des Erfolgs eines effektiven, leistungsorientierten Unterrichts ist für die Gruppe dann ausgerechnet etwas so altmodisch klingendes wie die Übung, die allerdings im grundlegenden Teil des 1.Bandes neu definiert wird. Übung war ein Standardthema der Didaktik der 50er und 60er Jahre, kam dann aber als rigider und letztlich ineffektiver, für neugierige und kreative Kinder demotivierender Drill in der kritischen Didaktik der 70er Jahre in Verruf.
- Dass die ihrem Selbstverständnis nach reformorientierte Gruppe ihre Aufmerksamkeit auf das Üben richtet, resultiert aus eigener Unterrichtsbeobachtung und neuen Erkenntnissen der Unterrichtsforschung. Sowohl traditioneller, stark sachorientierter Unterricht als auch entdeckend-offene Unterrichtskonzepte zeitigen das nämliche Ergebnis: Schüler behalten nur wenig und behaupten schon nach kurzer Zeit: „Das haben wir nie gehabt!“ Und Lehrende an Schule und Hochschule sind bei jedem Übergang im Bildungssystem, wenn Schwierigkeiten in der eigenen Arbeit auftauchen, allzu leicht geneigt, solchen Schüleraussagen zu glauben.

- Für die Gruppe gibt es für das rasche Vergessen von Wissen keine eindeutige Ursachen- und Schuldzuordnung. Ein Bündel situativer, sozialer, motivationaler und emotionaler Faktoren seien verantwortlich, dass Lernen immer eine individuelle Ausprägung habe. Das heiße umgekehrt jedoch nicht, dass es keine generellen lernfrdernden oder lernhemmenden Faktoren zu entdecken gibt.
- Eine lernhemmende Ursache sieht die Gruppe in den nach wie vor dominanten Lehrstrategien, im Methodenrepertoire von Lehrerinnen und Lehrern, begründet. Empirische Studien zeigten, dass nahezu zwei Drittel der Unterrichtszeit darin bestehe, neues Wissen und neue Fertigkeiten zu vermitteln und kurzfristig festzuhalten, die Konsolidierung und Speicherung im Langzeitgedächtnis aber offensichtlich vernachlässigt werde. Nehme man noch Einführungs- und Wiederholungssequenzen hinzu, die auch überwiegend im Dienste der Aneignung neuen Wissens stnden, seien ca. 90% erarbeitender Unterricht und stark defizitär die Übung.
- Übung, das ist im Methodenkonzept der Gruppe Systematisierung und Anwendung, ist produktive Vernetzung und Speicherung im Langzeitgedächtnis. Sie ist der Erarbeitung von Wissen nicht, wie in traditionellen Formen der Wissenssicherung, nachgeordnet, sondern integraler Bestandteil des gesamten Lernprozesses von Anfang an. Übung dieser Art komme jedoch in der didaktischen Theorie und in der Unterrichtspraxis zu kurz, wobei ein wichtiger Grund die Quantität der Lerninhalte sei, die eine bessere Qualität des einzelnen Lernprozesses verhindere, die Lehrperson ständig unter Zeitdruck setze und verweilendes Lernen in Phasen der Mue nach Phasen der Anspannung kaum zulasse.
- Wie Qualitätsverbesserung, das neue Zauberwort der PISA-Debatte, im Deutschunterricht, fächerübergreifend und projektorientiert, erreicht werden kann, ist Thema des zweiten Teils der Studie im 1. Band und im gesamten Band 2. Es geht dabei um langfristige, mittel- und kurzfristige Planung, um bungsaspekte auf der Ebene der Jahresplanung, der Unterrichtseinheit und der Stundenvorbereitung. Weil es konzeptionelle Darstellungen zum handlungsorientierten Unterricht schon in genügender Anzahl gebe, legt die Gruppe den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf den methodischen Bereich. Es gehe um „Hilfen für den Alltag“, nicht um „kurzatmige Rezepte“, und diese Hilfen basierten auf langjährigen Erfahrungen in der Schule, in der Lehrerbildung und –fortbildung.
- Wer daraufhin die Praxisteile liest, kann rasch erkennen, dass hier nicht vollmundige Kompetenzansprche formuliert werden, dass die Gruppe weiß, wovon sie redet. Es sind ja auch, wie ein Blick in die berufsbiografischen Notizen im Anhang zeigt, durchweg Lehrerinnen und Lehrer, die mit dieser aufwendigen Arbeit nicht Berufskarrieren begründen möchten, vielmehr nach Jahrzehnte langer Berufstätigkeit gemeinsam eine Summe ihrer Erfahrungen ziehen - und das nicht ohne Witz und selbstironische Distanz.
- Herausgekommen ist dabei ein gut lesbares Praxisbuch, das mit seinem detailliert gegliederten Inhaltsverzeichnis auch als Nachschlagewerk zu benutzen ist. Der Titel „Die Übung im Deutschunterricht der Primarstufe“ ist eher ein Under-

statement und signalisiert, dass es besonders um defizitäre Methoden des Lernens geht. Darüber hinaus aber wird ein Fachunterricht konzipiert, der sich im Innern und über seine Grenzen hinweg vernetzt und im Langzeitgedächtnis Spuren hinterlassen will, - Lesekompetenz zum Beispiel.

- Die Arbeit verdient Beachtung bei all denen, die nach PISA nicht schon wieder zur Tagesordnung übergegangen sind, sondern an der Qualitätsverbesserung von Unterricht arbeiten: bei Deutschlehrerinnen und -lehrern, nicht nur der Primarstufe, Lehramtstudierenden der 1. und 2. Phase und ihren Lehrerinnen und Lehrern.

Anschrift des Verfassers: *Prof. Dr. Valentin Merkelbach, Klopstockstr. 21, 65187 Wiesbaden*